

Masterthesis | Executive Summary

„Welche Wirkung erzielt „Lilo Lausch – Zuhören verbindet!“ aus Sicht beteiligter Eltern und Fachkräfte?“

Elina Novajas Fernandez

August 2016

Prof. Dr. Angelika Erhardt

Institut Sozialer Arbeit für Praxisforschung und Praxisentwicklung

Hochschule RheinMain

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
Beschreibung der Befragungsgruppe.....	1
Darstellung der Ergebnisse.....	1
Lernerfahrungen der Kinder.....	1
Zugang zur Familiensprache und Umgang mit Sprachenvielfalt.....	2
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft und Kitainterne Interaktionen.....	2
Haltung und Rahmenbedingungen.....	3
Empfehlungen für Folgestudien.....	3

Einleitung

Sprache ist eine Schlüsselkompetenz, die gesellschaftliche Teilhabe begründet und somit einen hohen Stellenwert in der derzeitigen Bildungsdebatte einnimmt. Das Programm „Lilo Lausch – Zuhören verbindet!“ widmet sich der Förderung dieser Schlüsselkompetenz durch einen spezifischen Fokus auf Zuhörbildung im elementarpädagogischen Bereich: „Lilo Lausch – Zuhören verbindet!“ konzentriert sich auf eine Förderung der Zuhör- und Sprachbildung von Kindern im Alter von 2 bis 8 Jahren und greift vor allem an Kindertagesstätten (Kitas) mit einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund und/oder einer Familiensprache, die nicht Deutsch ist. Die Besonderheit des Programms ist, dass es Mehrsprachigkeit als Ressource für Verständigung und interkulturellen Austausch sieht und somit neben der Förderung der deutschen Sprache auch die Integration von Familien- und Zweitsprachen der Kinder umsetzt. Das Angebot von „Lilo Lausch – Zuhören verbindet!“ findet im Rahmen von sogenannten Lilo Lausch-Hörclubs sowie im Alltag statt, in denen den Kindern durch Sprach- und Zuhörspiele sowie durch Vorlesen und gemeinsames Singen Sprache näher gebracht wird. Auch die Eltern werden regelmäßig und auf vielseitigen Wegen bei „Lilo Lausch“ integriert, beispielsweise durch gemeinsame Aktionen, die konzeptuell in dem Programm verankert sind.

Die Pilotphase des Programms „Lilo Lausch – Zuhören verbindet!“ startete im Jahr 2011 an 17 Kindertagesstätten in Wiesbaden und umfasste knapp 2 Jahre. Diese erste Phase des Programms wurde von dem Institut der Schulpädagogik der Universität Gießen unter der Leitung von Prof. Dr. Norbert Neuß und Simone Dumpies evaluiert. Die Evaluation der Pilotphase durch Neuß und Dumpies stellte heraus, dass das Programm positive Einflüsse auf verschiedene Bereiche der sprachlichen Bildung habe. Darüber hinaus fördere das Programm die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Fachkräften und Eltern und beeinflusse die Etablierung einer positiven Anerkennungskultur in den Kitas. Die Förderung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Fachkräften und Eltern wurde durch quantitative Befragungen ermittelt, durch die zwar Effekte festgestellt werden konnten. Diese wurden jedoch nicht weiter ergründet.

Diese Ergründung ist nun im Rahmen einer Masterarbeit geschehen, die anhand von qualitativen Interviews der Fragestellung „Welche Wirkung erzielt das Projekt „Lilo Lausch – Zuhören verbindet!“ aus Sicht beteiligter Eltern und Fachkräfte?“ nachgegangen ist. Die Masterarbeit erfolgte im Rahmen des Master-Studiengangs MAPS Soziale Arbeit und Bildung an der Hochschule RheinMain und wurde am 08.08.2016 von Frau Elina Novajas Fernandez eingereicht.

Beschreibung der Befragungsgruppe

Die Ergebnisse der Masterarbeit gehen aus leitfadengestützten Interviews hervor, die mit 10 Eltern und 5 Fachkräften aus 4 Wiesbadener Kitas durchgeführt wurden. Alle befragten Eltern waren weiblich und zwischen 30 und 39 Jahren alt. Als Herkunftsländer wurden neben Deutschland die Türkei, Italien, Schweden, Indien, Pakistan, Sudan und Somalia angegeben. Die Familiensprachen der befragten Eltern umfassten Deutsch, Tamil, Schwedisch/Deutsch, Türkisch/Deutsch, Türkisch, Arabisch/Deutsch, Urdi/Deutsch, Italienisch/Deutsch, Somali/Deutsch und Griechisch/Deutsch/Italienisch. Durch die Vielzahl an verschiedenen Herkunftsländern und Familiensprachen, verkörpert die befragte Elterngruppe beispielhaft die Elternschaft des Programms „Lilo Lausch – Zuhören verbindet!“. Die befragten Fachkräfte waren ebenfalls alle weiblich. Die Dauer ihrer Berufstätigkeit variierte zwischen 4 und 25 Jahren und die Mehrzahl der Fachkräfte arbeitete seit über einem Jahr mit dem Programm.

Darstellung der Ergebnisse

Lernerfahrungen der Kinder

„Die Kinder waren davon begeistert und fragen jetzt immer, wann kommt Lilo Lausch?“ (Mutter aus Wiesbaden)

In den Interviews mit den Eltern wurde sichtbar, dass diese die Lernerfahrungen ihrer Kinder als positiv wahrnehmen. Sie betonten, wie motiviert und engagiert die Kinder mit „Lilo Lausch“ arbeiten. Neben einer explizit beschriebenen Freude am Lernen, wird von den Eltern auch eine gesteigerte Aufmerksamkeit und verbesserte Konzentrationsfähigkeit wahrgenommen. Ebenso beschrieben Eltern, dass sie eine präzisere Zuhörkompetenz bei ihren Kindern feststellen, die sich beispielsweise in einem ausgeprägten Empfinden für Laute und Geräusche begründet.

Zusätzlich berichten Eltern von einem Zugewinn sozialer und interkultureller Kompetenzen bei ihren Kindern. So lernen die Kinder durch das Programm „Lilo Lausch – Zuhören verbindet!“ einander zuzuhören und Interesse für die (Familien-/Zweit-)Sprache des Gegenübers zu entwickeln. Aus Perspektive der befragten Eltern gelingt es dem Programm folglich, den Kindern eine Offenheit und Empathie für Vielfalt zu vermitteln und so einen Beitrag für eine stärkere Anerkennungskultur zu leisten. Darüber hinaus kann sich die Sensibilisierung der Kinder für andere Sprachen positiv auf den späteren Fremdspracherwerb auswirken.

Zugang zur Familiensprache und Umgang mit Sprachenvielfalt

„Das gibt dann den Kindern hier mehr Sicherheit sich zu entfalten und entwickeln zu können.“ (pädagogische Fachkraft aus Wiesbaden)

Gleichzeitig kann aus den Ergebnissen geschlossen werden, dass das Programm „Lilo Lausch – Zuhören verbindet!“ den Kindern, deren Familien-/Zweitsprache nicht Deutsch ist, einen positiven und selbstbewussten Zugang zu ihrer Familien-/Zweitsprache ermöglicht. Dieser Zugang fördert die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität, die an die Sprache, Tradition und Kultur der Familie gebunden ist. Dies führt zu einer „Stärkung der Ich-Identität“ sowie einer „Stärkung der Bezugsgruppen Identität“, die vor allem im Rahmen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung wichtig sind. Zudem wird der Ansatz „Mehrsprachigkeit als Resource“ von den Eltern als äußerst positiv bewertet, da er ermöglicht, dass die (nicht-deutsche) Familiensprache und die deutsche Sprache gemeinsam gefördert werden und somit aus einem Konkurrenzverhältnis befreit werden. Auch die Fachkräfte betonen, dass durch die Integration von Lilo Lausch in den Kita-Alltag eine neue Präsenz und stärkere Wertschätzung von Mehrsprachigkeit in den Kitas begründet worden ist. Mehrsprachigkeit wird somit nicht als „Mangel“ wahrgenommen sondern als Bereicherung und als „Normalfall“.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft und Kitainterne Interaktionen

„Diese Wertschätzung macht ganz viel und öffnet wirklich Tore.“ (pädagogische Fachkraft aus Wiesbaden)

Auch die Beziehung von Fachkräften und Eltern sowie die Beziehungen der Eltern untereinander werden durch das Programm „Lilo Lausch – Zuhören verbindet!“ gestärkt. Dadurch, dass das Programm explizit Bildungsangebote an die betroffenen Eltern stellt, gibt es verschiedene Möglichkeiten für Eltern, sich in den Kita-Alltag einzubringen. Aktionen wie mehrsprachiges Vorlesen oder gemeinsame Hörspielaufnahmen werden regelmäßig und begeistert von Eltern wahrgenommen. Die befragten Eltern gaben an, dass die Offenheit der Kita, die durch das Programm gestützt ist, sie zur Mitarbeit motiviere. Besonders die Eltern, die eine andere Muttersprache als Deutsch haben, beschreiben, dass sie diese Aktionen als wertschätzend empfinden. So können beispielsweise Eltern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, sich in den „Lilo Lausch Hörclubs als Experten ihrer eigenen Sprache darstellen und somit eine neue Position in der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Fachkräften eingehen. Daraus lässt sich schließen, dass das Programm Unsicherheiten und Hemmungen, die in den Beziehungen zwischen Eltern und Fachkräften vorherrschen können, erfolgreich abbauen kann und dass die Eltern durch den Ansatz der Mehrsprachigkeit eine neue Art der Wertschätzung und Bestätigung erfahren.

Die Aussagen der befragten Fachkräfte bestätigen diese Wahrnehmung der Eltern und betonen besonders das Engagement der Väter, die sich nach ihren Angaben häufig und mit Begeisterung in Lilo-Lausch-Aktionen einbringen. Die Mehrheit der befragten Eltern und Fachkräfte weist darauf hin, dass Lilo-Lausch-

Aktionen den Kontakt sowie die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften quantitativ und qualitativ stärken. Auch außerhalb des Kita-Alltags wird diese Zusammenarbeit deutlich, da Eltern die Spiele und Materialien aus den Hörclubs zuhause aufgreifen und so die Förderung der Kita fortsetzen. Folglich kann die These formuliert werden, dass das Programm „Lilo Lausch – Zuhören verbindet!“ eine Interaktionsplattform bildet, die wiederum die Förderung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen der Kinder optimiert.

Haltung und Rahmenbedingungen

„Der Durchbruch bei uns hier kam mit Lilo Lausch.“ (pädagogische Fachkraft aus Wiesbaden)

Neben der interpersonalen Ebene, die die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Eltern und Fachkräften einschließt, wirkt sich das Programm auch auf intrapersonaler sowie auf institutioneller Ebene aus. Durch die verbesserte Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sind Fachkräfte den Eltern gegenüber offener und es gelingt ihnen durch den regelmäßigen Kontakt zu den Eltern eine gesteigerte vorurteilsbewusste Haltung einzunehmen. Auch auf institutioneller Ebene ist ein positiver Einfluss des Programms zu erkennen, was sich in der gelebten Anerkennungskultur der Lilo Lausch Kitas widerspiegelt. So kann das Programm über den Hörclub hinaus auf die Institution einwirken und beispielsweise eine Verbesserung der gelebten Sprachvielfalt, eine Intensivierung bereits bestehender Kontakte zu Eltern und eine Sensibilisierung sowie offenere Haltung im Kita-Alltag bedingen.

Die Erfahrungen der Fachkräfte zeigen, dass diese genannten Kriterien jedoch auch an zeitliche und personelle Rahmenbedingungen der Institution geknüpft sind. Die Institution muss nicht nur die Möglichkeit finden, das Angebot regelmäßig durchzuführen sondern auch eine gute Vor- und Nachbereitung der Fachkräfte realisieren. Auch weiterführende Aktionen, die Eltern konkret ansprechen und somit die Zusammenarbeit von Eltern und Fachkräften stärken, erfordern entsprechende zeitliche und personelle Ressourcen. So wünscht sich die Mehrheit der befragten Eltern explizit, dass ihre Kinder während der gesamten Kita-Zeit an dem Programm teilnehmen können und dass noch mehr Aktionen stattfinden, bei denen sie sich einbringen und die Kita unterstützen können.

Empfehlungen für Folgestudien

Das Programm „Lilo Lausch – Zuhören verbindet!“ ist mittlerweile erfolgreich an über 200 Kitas in verschiedenen Bundesländern Deutschlands integriert und bietet eine Vielzahl an Ansätzen um weitere Studien durchzuführen. So könnte eine Erfassung der Lernerfahrungen der Kinder einen konkreten Fokus auf den Erwerb der deutschen Sprache legen, um die Effektivität des Programms diesbezüglich zu bestätigen. Auch wäre eine vergleichende Langzeitstudie interessant, um festzustellen ob die spezifische Förderung von Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit, die durch die Teilnahme an einem „Lilo Lausch“ Hörclub erfolgt, den Übergang in die Grundschule vereinfacht.